

Vorbereitende „Abrüstung“

„Um den Anfang einer allgemeinen Beschränkung der Rüstung aller Nationen zu ermöglichen, verpflichtet sich Deutschland zur genauen Befolgung nachstehender Bestimmungen.“ So beginnt Teil 5 des Verfallers Diktats, der im einzelnen festlegt, welche Reste von Land-, See- und Luftstreitkräften dem Deutschen Reich noch zugestanden werden.

Seit dem 15. April tagt in Genf eine Kommission, die angeblich die Aufgabe hat, eine Konferenz zur Durchführung der allgemeinen Abrüstung wirksam vorzubereiten, die in Wahrheit aber den Zweck verfolgt, die Ausführung der einleitenden Bestimmung zu Teil 5 des Verfallers Diktats wirksam zu unterbinden. Deutschland ist abgerüstet. Deutschland ist — im Sinn der Mächte, die es mit der alleinigen Schuld am Ausbruch des Weltkriegs befrachten — unschädlich gemacht. Die Unschuldskammer sind unter sich. Nichts würde sie mehr hindern, nunmehr das goldene Zeitalter heraufzuführen und durch allgemeine Abrüstung den Krieg unmöglich zu machen. Nachdem sie durch Unterzeichnung des Kellogg-Pattes hoch und teuer geschworen haben, vom Krieg als einem Mittel nationaler Politik absehen zu wollen, wäre nichts natürlicher, als daß sie ihre Rüstung ablegten und ins Museum stellten. Aber merkwürdig. Die Unschuldskammer wollen nicht! Sie behaupten, ihre Rüstung nicht entbehren zu können, und sie finden, so lange Deutschland so brav Kriegskriegtribut zahle, 2½ Milliarden im Jahr, könnten sie sich ihren Ueberanfertismus auch ganz gut leisten.

Abgerüstet muß werden, sagt das am schwersten gerüstete Unschuldskammer Frankreich. Gewiß, später einmal, wenn unsere Sicherheit so sein wird, daß kein Zweifel mehr daran möglich ist. Das heißt also, wenn Deutschland wirtschaftlich ruiniert und tatsächlich in den Zustand zurückgefallen ist, wie ihn der Westfälische Friede 1648 festgelegt hat. Bis dahin kann von Abrüstung nicht gut die Rede sein. Aber auch später dürfen die ausgebildeten Reserven von der Abrüstung nicht betroffen werden. Die ausgebildeten Reserven machen für Frankreich 5 Millionen Mann Weiße und eine Million Farbige aus, für Frankreichs Vasallenstaat Belgien 500 000 Mann, für Frankreichs Vasallenstaat Polen 2½ Millionen, für Frankreichs Vasallenstaat die Tschechoslowakei 1 300 000 Mann. Das wären so die Hauptstreitkräfte, die nach französischer Auffassung für jede Art der Abrüstung unangetastet bleiben müssen.

Merkwürdig ist die Rolle, die die Vereinigten Staaten neuerdings in dieser Völkerkomödie spielen. Amerika hat den französischen, den belgischen, den polnischen, den tschechischen Uebermilitarismus wieder finanziert, indem es Deutschland durch Darlehen in den Stand setzte, die schwindelerregenden Jahresraten des Damesplans pünktlich zu zahlen. Amerika folgt jetzt den Spuren Chamberlains und ist geneigt, dem französischen Standpunkt Rechnung zu tragen, wonach die Millionen ausgebildeter Reserven als Streitkräfte nicht mitzählen sollen. In Frankreich herrscht darüber großer Jubel. Amerika hat offenbar nur die Beschränkung der See- und Luftung im Auge. Um die zu erreichen, und um sich nach dem englischen Vorgang hier die französische Unterstützung zu sichern, gibt es Europa seelenruhig dem Rüstungsfieber preis, das jede wahrhafte Befriedung verhindert.

Angesichts der rüstungstollen Stimmung, die die vorbereitende Genfer Kommission beherrscht, ist es weiter nicht verwunderlich, daß der deutsche Antrag, den Abwurf von Bomben auf friedliche und wehrlose Städte und Gegenden zu unterbinden, statt abgelehnt worden ist. Wenn ihnen die Aussicht genommen wird, unter einer wehrlosen Bevölkerung wie die Kannibalen hausen zu können, dann freut die Unschuldskammer ihre ganze schwere Kriegsvorbereitung nicht mehr! Mit Vorstellungen, wie man das offen daliegende Deutschland mit Luftgeschwadern überfallen und aus dem blühenden Industriegebiet am Rhein und Ruhr im Handumdrehen eine Wüste machen könnte, wird doch die sadistische Phantasie der Franzosen genährt. Wie konnte eine vorbereitende Abrüstungskommission ihnen zumuten, auf die Annehmlichkeiten eines einseitigen und gefahrlosen Bombenkriegs zu verzichten?

In den deutschen Kreisen, die sonst für Internationalismus und Pazifismus, für Völkerbund und Völkerverbrüderung schwärmen, ist es merklich still geworden, seit die vorbereitende Abrüstungskommission die Mäste hat fallen lassen. Aber nur Geduld, man wird die Fassung schon wieder finden. Man wird sich eines Tages darauf besinnen, ja, wenn die Unschuldskammer, die einst den Ueberfall des „reichenden Wolfes“ Deutschland zu erdulden hatten, auf ihre schwere Rüstung nicht verzichten wollen, dann müssen wir da eben „ein Beispiel geben“. Das ist „unferne historische Mission“. Dann müssen wir das bisherige Rüstung, das man uns schandenhalber noch gelassen hat, eben auch noch opfern, um durch restlose Selbstenmannung die Herzen der schwergerüsteten Unschuldskammer zu rühren.

Aber jetzt hört man schon von „entgegenkommenden Vorschlägen“, die der deutsche Vertreter in Genf werde

Tagespiegel

Bei der Mafseier in Berlin ist mehrfach Blut geflossen. Die Anzahl der Zusammenstöße zwischen Schutzpolizei und Kommunisten soll über 100 betragen. In der Köstliner und Wedding-Straße wurden die Beamten von oben herab mit Steinen beworfen und etwa 30 Schüsse gegen sie abgefeuert. Auf einem Kraftwagen des Anzugs fand die Polizei eine Funkpatrone. Bis abends 5 Uhr waren über 500 Personen in Haft genommen.

Die Pariser Blätter schreiben übereinstimmend, die Deutschen hätten, ob sie wollen oder nicht, nur noch die Wahl zwischen dem Dawes- und dem Owen Youngplan, der Jahreszahlungen von 2105 Millionen auf 48 oder 52 Jahre vorziehe.

Im englischen Unterhaus teilte Schatzkanzler Churchill mit, Großbritannien habe bisher einschließlich der belgischen Kriegsschuld von Deutschland 1360 Millionen Mk. erhalten.

machen müssen. In solchem Entgegenkommen liegt eine große Gefahr! Wenn Deutschland sich mitschuldig macht an der Lügenkomödie, die in Genf um das Thema Abrüstung gespielt wird, so gibt es einen wertvollen Rechttitel preis. Wir haben heute ein Recht, die allgemeine Abrüstung zu fordern als vertragmäßige Gegenleistung für unsere Vorleistung. Wenn die anderen, die Unschuldskammer, die von Deutschland 1914 im Schlaf „überfallen“ wurden, heute der Welt die Komödie vorzuspielen wünschen, wie durch eine vorbereitende Abrüstungskommission die Abrüstung hintertrieben wird, so können wir das leider nicht hindern. Aber wir sollten uns wohl hüten, uns in dies Treiben mit hineinziehen zu lassen! Auch hier ist ein „falsches Ja“, das dem Militarismus der anderen den kleinen Finger reicht, viel gefährlicher als ein „ehrliches Nein“, das es ablehnt, mit diesen ersten Dingen Komödie zu spielen. Dann wäre es immer noch besser, das Genfer Komödienhaus mit einer motivierten Erklärung ganz zu verlassen.

Reform der Arbeitslosenversicherung

Vom Statistischen Reichsamt wird jetzt ein Ueberblick über die Entwicklung der Arbeitslosenversicherung im Jahr 1928 gegeben. Im Durchschnitt des Jahres entfiel danach auf einen Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ein Unterstützungsaufwand von 76,71 Mark, in der Krisenunterstützung von 72,16 Mark. Der gesamte Unterstützungsaufwand für die Arbeitslosenversicherung betrug im Jahr 1928 819,6 Millionen Mark und war damit um 32 v. H. höher als im Vorjahr. 4,4 Millionen männlichen und 1,8 Millionen weiblichen Personen wurde Arbeit vermittelt, insgesamt also 6,2 Millionen gegen 6 Millionen im Vorjahr.

Die Kosten der Arbeitsämter und Landesarbeitsämter betragen im Jahr 1927 65,2 Millionen Mark, im Jahr 1928 83,6 Millionen Mark. Der Gesamtaufwand für die Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge sowie Arbeitslosenversicherung stellte sich im Jahr 1927 auf 755,4 Millionen, im Jahr 1928 auf 941,7 Millionen. Der Gesamtaufwand ist also verhältnismäßig stärker gestiegen, als der Zunahme der unterstützten Personen oder der Arbeitsvermittlungen entsprechen würde.

Den Ausgaben standen im Jahr 1927 rund 909,3 Millionen, im Jahr 1928 rund 851,8 Millionen Mark Einnahmen gegenüber. In den Einnahmen des Jahres 1927 sind jedoch noch 134,3 Millionen Reichsmark Beihilfe des Reichs und der Länder für die Erwerbslosenfürsorge enthalten, während die Arbeitslosenversicherung ihren Aufwand aus eigenen Mitteln decken muß. Die Beitragseinnahmen sind von 690,6 Mill. im Jahr 1927 auf 823,7 Millionen im Jahr 1928 gestiegen.

Das Vermögen der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat sich im Lauf des Jahres 1928 um 90 Millionen Mark vermindert.

Neue Nachrichten

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten

Berlin, 1. Mai. Reichspräsident von Hindenburg hatte heute eine längere Besprechung mit dem Reichskanzler Hermann Müller über die politische Lage.

Friedensarbeit zwischen den Konfessionen

Berlin, 1. Mai. Der unlängst ins Leben getretene patriotische Ausgussauschuß von Angehörigen der evangelischen und katholischen Volkskreise, der sich die Aufgabe gestellt hat, bei Grenz- und Streitfragen zwischen den christlichen Konfessionen seinen Einfluß geltend zu machen, trat in Berlin zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Man einigte sich über das Aufgabengebiet und die Arbeitsmethode. Zu

Präsidenten des Ausschusses wurden gewählt: Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. Simons und Reichstagsabgeordneter Joos; zum Geschäftsführenden Vorstand gehören außerdem von evangelischer Seite Professor D. Siegmund-Schulze und Pfarrer D. Schubert, von katholischer Seite Frau Helene Weber und Dr. Bockel. Eine Erweiterung des bisher bekannten Personenkreises ist in Aussicht genommen. Alle Zuschriften sind zu richten an Geheimrat Tilmich, Berlin, preussisches Wohlfahrtsministerium.

Luftdienst der Reichspost

Berlin, 1. Mai. Auf eine Anregung des Abg. Bruhn (Dnal.) im Verwaltungsrat der Reichspost betr. die Förderung der deutschen Luftfahrtindustrie teilte Reichspostminister Dr. Schökel mit, die Reichspostverwaltung sei bereit, einige selbständige Reichspostlinien einzuführen, z. B. nach Cherbourg an der französischen Westküste und nach Konstantinopel. Innerhalb Deutschland liege ein Bedürfnis nicht vor, weil hier die Eisenbahn genügt. Die Reichspost würde die Flugzeuge mieten; ein Monopol der Luftansa solle nicht bestehen. Auch hinsichtlich der Flugzeugbeschaffung sei er für freien Wettbewerb unter Hinwirkung auf einen Einheitsstyp, was auch zur Beförderung der deutschen Luftfahrtindustrie beitragen werde.

Kein Abbau der Wohnungszwangswirtschaft

Berlin, 1. Mai. Vor schwach besetztem Haus wurde gestern in zweiter Beratung des Haushalts des Arbeitsministeriums die Wohnungsfrage besprochen. Minister Wiffel erklärte, bei der heutigen Lage der Wirtschaft und des Wohnungsmarkts halte die Regierung einen Abbau der Wohnungszwangswirtschaft nicht für angängig. Da das Haus beschlußfähig war, wurde die Sitzung bald abgebrochen.

Rückgang der Arbeitslosigkeit

Berlin, 1. Mai. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug am 15. April insgesamt 1 480 000, davon 1 197 000 männliche und 283 000 weibliche Personen. Gegen 31. März ist ein Rückgang der unterstützten Arbeitslosen um rund 420 000 oder 22 v. H. zu verzeichnen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge ist dagegen von 192 000 auf 198 000 gestiegen.

Wasserstrahlen statt Gummihäppl

Berlin, 1. Mai. Bei den heutigen Mat-Umzügen der Kommunisten kam es zu etwa 30 Zusammenstößen mit der Polizei, wobei etwa 200 Personen festgenommen wurden. Die Schutzpolizei ist mit 33 Blitzpatrouillen ausgerüstet worden. In der Hofenbeide wurde die Polizei mit Faustkugeln angegriffen und mit Biergläsern beworfen, auch Schüsse wurden abgefeuert, so daß auch die Polizei zur Schutzwaffe greifen mußte. Zwei Demonstranten wurden verletzt.

Verbrechen des „Bahnschubes“ im Saargebiet

Saarbrücken, 1. Mai. Im Stadtwald wurde die 38 J. alte Frau eines Bergmanns aus Herrenföhr, die in Begleitung einer befreundeten Familie einen Ausflug unternommen hatte, von vier belgischen Soldaten des sogenannten Bahnschubes überfallen, in die Büsche geschleppt und vergewaltigt. Der Ehemann der begleitenden Familie, sowie dessen erwachsener Sohn, die der Ueberfallenen zu Hilfe eilten, wurden von den Soldaten mit Seitengewehren schwer mißhandelt, so daß sie blutüberströmt bewußlos zusammenbrachen.

Wieder ein politischer Mord

Luxemburg, 1. Mai. Der Sekretär der hiesigen I. a. l. Gesellschaft, gegen den bereits im verflorenen Jahr ein Anschlag verübt worden war, ist gestern auf offener Straße von einem Faschistenfeind erschossen worden. Der Täter wurde festgenommen. Um den durch die vielen ausländischen Elemente verursachten Gefahren zu begegnen, hat die luxemburgische Abgeordnetenkammer vor einigen Tagen auf Antrag der Regierung eine erhebliche Verstärkung der Gendarmerie beschlossen.

Wiederaufnahme der chinesisch-russischen Beziehungen?

Nanking, 1. Mai. Große Bedeutung für die künftige Ausgestaltung der russisch-chinesischen Beziehungen wird der Tatsache beigemessen, daß die Regierung den chinesischen Botschaftsträger in Moskau, Vaoischung, zur Berichterstattung nach Nanking berufen hat. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, den diplomatischen und konsularischen Verkehr mit Rußland wieder aufzunehmen, vorausgesetzt, daß die Räteregierung die Verpflichtung übernimmt, jedes Eingreifen der russischen kommunistischen Parteinstanten in die inneren Verhältnisse Chinas zu verhindern. Vielfach glaubt man, daß der Machthaber in der Mandchurei, Tschangasublan, sich der Annäherung wider-

legen werde, weil die Regierung in Wutden in den letzten Monaten eine besonders scharf sowjetfeindliche Richtung verfolgt hat.

Württemberg

„Die falsche Rechnung“

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Im Staatsanzeiger Nr. 98 vom 27. April hat das Statistische Landesamt den reichsrechtlich vorgeschriebenen Monatsausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg vom März 1929 und von den vorausgegangenen 11 Monaten veröffentlicht. Die „Schwäbische Tagwacht“ vom 30. April hält diesen Monatsausweis für die „Abfchluszhzählung“ des Staatshaushalts vom Rechnungsjahr 1928, vergleicht sie mit dem Voranschlag und leitet aus den Abweichungen zwischen den beiden Zahlenreihen den Verdacht ab, die Regierung habe dem Landtag bei Vorlage des Entwurfs des Staatshaushaltsplans für 1928 bewußt eine falsche Rechnung aufgemacht, um nachher ihre Verdienste in umso hellerem Licht erscheinen zu lassen.

Die „Tagwacht“ verrät damit, daß sie in die Vorgänge des staatlichen Kassen- und Rechnungswesens keinen Einblick hat. Den auch nach dem 31. März fallen bei den Staatskassen noch Einnahmen und Ausgaben für das alte Rechnungsjahr an (z. B. Straßen- und Hochbaukosten, Ablieferung von Steuern an die Gemeinden und an die Wohnungskreditanstalt); auch Schlusszahlungen aller Art können die meisten Unterkassen erst nach diesem Tag mit den Ministerialkassen und der Staatskasse abrechnen. Die Abfchluszhzählung über den Staatshaushalt für das am 31. März abgelaufene Rechnungsjahr können daher nicht schon mit diesem Tag, sondern erst viele Monate später festgestellt werden; sie werden dann für jedes Kapitel und jeden Titel des Staatshaushalts in einer eingehenden Nachweisung der Rechnungsergebnisse dem Landtag vorgelegt. An der Hand dieser Rechnungsergebnisse kann dann der Landtag gründlich dem Verdacht der „Tagwacht“ nachgehen, die Regierung habe über den Planentwurf von 1928 falsche Angaben gemacht.

Aufruf an die wirtschaftlichen Verbände der Arbeitgeber

Stuttgart, 1. Mai.

Trotz der anhaltend ungünstigen Lage des Arbeitsmarktes macht sich in der Landwirtschaft der Mangel an Arbeitskräften immer mehr fühlbar und droht noch mehr als in den Vorjahren die landw. Erzeugung ernsthaft zu gefährden. An die wirtschaftlichen Verbände der Arbeitgeber in Handel, Industrie und Gewerbe ergeht daher das dringende Ersuchen, ihre Mitglieder nachdrücklich zu veranlassen, bei Neueinstellungen die Notlage der Landwirtschaft zu berücksichtigen und sich bei Bedarf an Arbeitskräften der Vermittlung durch die Arbeitsämter zu bedienen. Diese sind bei der großen Zahl der Arbeitslosen fast regelmäßig in der Lage, die gewünschten Arbeitskräfte nachzuweisen, ohne daß aus der Landwirtschaft die so dringend benötigten Arbeitskräfte herausgezogen werden müßten. Insbesondere wäre darauf hinzuwirken, daß bei notwendig werdenden Entlassungen zunächst solchen Arbeitskräften gekündigt wird, die nach Herkunft, Ausbildung oder auf Grund früherer Beschäftigung für die landw. Arbeit geeignet erscheinen. Die staatlichen Stellen und Betriebe sind erucht worden, ihrerseits auf diese Weise zu verfahren. Dasselbe Ersuchen ist auch an die Gemeinden und sonstigen Körperschaftsverwaltungen ergangen.

Stuttgart, 1. Mai. Vom Landtag. Im Finanzausschuß machte Kultminister Bazille die Mitteilung, daß bezüglich des Neubaus der Technischen Hochschule der Wunsch geäußert worden sei, daß zu einer aufklärenden Besprechung dieser Frage im Finanzausschuß ein größerer Kreis von Interessenten zugezogen werde. Der Finanzausschuß erteilte seine Zustimmung, daß zu einer Sitzung am 7. Mai u. a. die Stadtverwaltung und der Gemeinderat von Stuttgart, der Industrie- und Handwerksrat, der Handwerkskammertag, die Landwirtschaftskammer, der Bund für Heimatschutz, die Presse und der Verein der Freunde der Hochschule eingeladen werden. Ferner gab der Finanzausschuß seine Zustimmung, daß die in Kap. 65 des Haushaltsplans für die Beteiligung an der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in München im Jahr 1929 vorgesehenen Mittel von 30 000 Mark jetzt schon verwendet werden.

Sodann wurde mit der Beratung des Justizetat's beanonnen. Berichterstatter ist der Abg. Bod (3.). Justiz-

minister Dr. Beyerle gab einen Überblick über die Geschäftszahlen der Justizbehörden. An den Landgerichten und Amtsgerichten (ohne Arbeitsgerichte) wurden im Jahr 1927 etwa 113 168 (gegen 109 044 im Jahr 1926) Zivilprozesse geführt. Konkurse waren es 653 (gegen 537). Die Tätigkeit der Gerichtsvollzieher erstreckte sich auf 253 808 Fälle (256 683). Ehescheidungsprozesse wurden 1303 (1203) anhängig. Hauptverhandlungen in Strafsachen fanden insgesamt 25 816 statt. Der Gefangenenstand in den sechs Strafanstalten betrug 1924: 2505; 1927: 1683; 1928: 1675.

Zur Frage der Regierungserweiterung. Der Landesverband der Deutschnationalen Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) hat in einer Sitzung am 27. April 1929 folgende Entschliebung gefaßt: „Der Landesvorstand begrüßt mit Genugtuung die Ablehnung der gegen die Regierung und gegen den Kultminister Dr. Bazille eingebrachten Mißtrauensanträge im Landtag. Damit ist der Weg für eine Fortführung der Geschäfte durch die bisherige Regierung und durch unsere Minister, die das volle Vertrauen der Partei genießen, zum Nutzen einer ruhigen Weiterentwicklung des württembergischen Landes wieder gebnet. Eine Erweiterung der bisherigen Grundlage der Regierung kann nur erfolgen, wenn die Festhaltung und Sicherung unserer Grundzüge gewährleistet ist.“

Allgemeine Dienststrafgerichte. Zum Direktor der Dienststrafkammer hat das Staatsministerium den Landgerichtsdirektor Häffner in Stuttgart und zum Stellvertreter den Landgerichtsrat Huzel in Stuttgart, ferner zum Präsidenten des Dienststrafhofes den Senatspräsidenten Heß und zum Stellvertreter den Oberlandesgerichtsrat Kau ernannt.

Neuregelung des kaufmännischen Prüfungswesens. Vom Württ. Landesgewerbeamt ist dem Württ. Industrie- und Handelstag ein von der Württ. Ministerialabteilung für die Fachschulen ausgearbeiteter Entwurf einer Neuregelung des kaufmännischen Prüfungswesens in Württemberg zur Stellungnahme zugegangen.

Goldene Hochzeit. Am letzten Montag konnte Konfistorialpräsident a. D. D. von Zeller mit seiner Gemahlin in erfreulicher körperlicher und geistiger Rüstigkeit das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Staatspräsident Dr. Bötz hat dem Jubilar mit dem üblichen Gedächtnisblatt die Glückwünsche der württ. Staatsregierung in einem warm gehaltenen Schreiben übermittelt.

ep. Jugendpfarrer Wüterich theologischer Ehrendoktor. Anlässlich der Jubiläumsfeier der 25jährigen Tätigkeit von Stadtpfarrer Wüterich als Stuttgarter Jugendpfarrer unter den Freunden, Mitarbeitern und Angehörigen des Jugendvereins im Brenzhaus verlas Oberkirchenrat Schaal zur freudigen Ueberraschung aller die Ernennung des Jubilars zum Ehrendoktor der Theologie durch die evang. Fakultät der Landesuniversität Tübingen. Gleichzeitig wurden die Glückwünsche des Kirchenpräsidenten überbracht.

Die Vereinigung Württ. Arbeitgeberverbände E. V. kann auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Sie hält aus diesem Anlaß am 7. Mai eine ordentliche Mitgliederversammlung im Festsaal der Handelskammer ab mit Vorträgen von Generaldirektor Dr. h. c. G. Kilpper über „Wirtschaftsdemokratie, Unternehmertum und Kapitalismus“ und von Baurat Fischer über „10 Jahre Württ. Wirtschaft und Vereinigung Württ. Arbeitgeberverbände“.

Todesfall. Gestern starb im Alter von 84 Jahren der in weiten Kreisen bekannte Bildmeister Andreas Schmid, der seit vielen Jahren die Wirtschaft beim Värenschloß im Rotwildpark führte. Schmid war Veteran von 1866 und 1870/71.

Ueberfall auf einen Schwertriebsbeschädigten. In der Nacht auf Dienstag wurde ein in der Altstadt wohnender Mann am Wilhelmplatz von drei Burschen im Alter von 20 bis 24 Jahren durch drei Messerstiche schwer verletzt. Die Rohlinge ergriffen hierauf die Flucht. Der Verletzte konnte sich nur mit größter Mühe in seine in der Nähe gelegene Wohnung schleppen, wo seine Frau sofort ärztliche Hilfe herbeiholte. Die drei Burschen befanden sich vorher mit dem Mann im gleichen Lokal. Da es keinerlei Streit zwischen

hatte, vermutet der Verletzte, ein Schwertriebsbeschädigter, daß es sich um einen Racheakt handelt.

Maifeiern. Die beiden sozialistischen Parteien und die Gewerkschaften begingen den 1. Mai in herkömmlicher Weise durch Arbeitsruhe, sowie durch Umzüge und Kundgebungen, allerdings getrennt und zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten. In der Stadthalle fand die eigentliche Feier statt. Um 11.30 Uhr hielt der Führer der württ. Kommunisten, der frühere bayern. Landtagsabgeordnete Schlaffer, auf dem Marktplatz eine Ansprache. Sämtliche Kundgebungen und Umzüge gingen ohne jegliche Störung vorüber.

Aus dem Lande

Heilbronn, 1. Mai. Mietwucher. Das Schöffengericht hat den Fabrikanten Albert Dittmar wegen Mietwuchers zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt.

Bödingen O. Heilbronn, 1. Mai. Folgenschwerer Unglücksfall. Der Landwirt Gustav Bender wollte seinen auf die Straße gestellten Wagen mit seinem Pferd bespannen, als zu gleicher Zeit die städt. Straßenwalze vorüberfuhr und mit dem Vorderteil des Wagens zusammenstieß. Durch den Anprall erhielt Bender mit der Wagenbespannung einen Schlag auf die Brust und erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald ins städt. Krankenhaus Heilbronn übergeführt werden und sich einer Operation unterziehen mußte.

Bretsch O. Neckarfulm, 1. Mai. Blühschlag in eine Scheune. Bei dem Gewitter am Montag nachmittag schlug der Blitz in die Feldscheune des Landwirts Weine an der Straße Siebenbach-Epplerfußbach. Die Scheune ist mit einer Anzahl landw. Maschinen und größeren Heu- und Strohmenge niedergebrannt.

Corch O. Weizheim, 1. Mai. Den Verlesungen erlegen. Der 35 J. alte Kaufmann Hans Schleicher von Göttingen bei Ulm, der am letzten Mittwoch hier vor einem Kraftwagen angefahren wurde, ist im Spital in Gmünd an dem erlittenen Schädelbruch gestorben.

Baumertlenbach O. Dohringen, 1. Mai. Vom Blitz getötet. Auf dem Heimweg vom Feld wurde gestern die 47jährige Frau des Landwirts Fr. Specht von einem Blitzstrahl tödlich getroffen, während die in ihrer Begleitung befindliche Tochter zu Boden geschleudert wurde.

Crailsheim, 1. Mai. Schwere Sturm. Durch den schweren Sturm am Montag nachmittag wurde vom Betriebsgebäude der Bezirksmolkerei ein Teil des Dachs abgedeckt, auf das Wohnhaus und über dieses hinweg auf den Boden geschleudert. Das Dach des Wohnhauses wurde schwer beschädigt und ein Kamin umgerissen. Außerdem wurden zwei elektrische Masten umgelegt.

Crailsheim, 1. Mai. Fischzucht. Der Fischereiverein Crailsheim hat vor einigen Tagen zur Hebung der Fischzucht 10 000 Stück Jungaale in die Jagst eingesetzt.

Niederstetten O. Gerabronn, 1. Mai. Abschiedsfeier. Nach fast zwanzigjähriger segensreicher Tätigkeit verläßt der auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzte ev. Stadtpfarrer Hahn unsere Stadt. Eine Abschiedsfeier verließ höchst ehrenvoll für den Scheidenden.

Kirchheim u. L., 1. Mai. 80. Geburtstag. Dekan D. Roos in Ohmden bei Kirchheim a. d. L. konnte in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar war lange Jahre Stadtpfarrer in Ehlingen und zuletzt Dekan und Erster Stadtpfarrer in Calw.

Urach, 1. Mai. Gasleitungsbau. Der Gemeinderat nahm in seiner letzten Sitzung die endgültige Abrechnung des Gasleitungsbaus vor. Der Gesamtaufwand beträgt 250 000 RM. Die Deckung dieser Kosten erfolgt durch die Inanspruchnahme eines Kredits bei der Oberamts Sparkasse in Höhe von 70 000 RM. und durch eine Auslandsanleihe von rund 170 000 RM. Die Zahl der Gasabnehmer beträgt zurzeit etwas über 1200. Der Gasverbrauch hat im Jahr 1928 rund 180 000 Kubikmeter betragen.

Keutlingen, 1. Mai. Tod auf den Schienen. Der 58jährige Bahnverwalter Zink von der Nebenbahn Gönningen-Keutlingen, der schon 27 Jahre im Dienst ist, ließ sich heute früh auf dem Bahnhof Gönningen von einem Geerzug überfahren. Die Ursache soll in dienstlichen Unregelmäßigkeiten zu suchen sein.

Leonberg, 1. Mai. Blühschlag in den Engelbergturm. Beim Gewitter am Montag schlug der Blitz in den neuerstellten Wasser- und Aussichtsturm auf dem Engelberg, jedoch ohne zu zünden. Das Dach wurde aufgerissen und das Gebälk teilweise zerstört. Der Schaden dürfte sich auf etwa 800 Mark belaufen, der durch Versicherung gedeckt ist. — Mauereinkunra. Vom Ge-

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
KRÜGER & WOLFF

Laura bei den Zigeunern im Schwarzwald

Aus „Schillers Heimatjahre“ von Hermann Kurz

Für Zeitungsdruk bearbeitet

Verlagsrechtlich geschützt Verlag der Deutschen Glocke Ulm a. D.

XIX.

Heinrich sah sie an, als sie an ihm vorüberging, und glaubte das Mädchen wieder zu erkennen, das am Abend seines Abschiedes so leichtfüßig die Anhöhe gegen Tony herabgeschritten war. Sie hatte lichte Haare, eine hellere Haut als die andern und war unstrittig die Schönste von allen.

Nottele führte ebenfalls seine Logart zum Tange. Andre Paare folgten. Die Weiber, besonders die alten, deren mehrere zugegen waren, stopften sich ihre Stumpfpfeifen und setzten sich hinter den Tanzenden auf Bänke der Wand entlang, wo sie schmauchend und Schnaps trinkend zusahen.

So waren denn außer dem Zigeunerhauptmann nur die beiden unheimlichen Gäste der freien Leute an der Tafel geblieben. Heinrich betrachtete das Fräulein, ein heiteres Mädchen schwebte auf ihren Zügen, und der schärfste Beobachter hätte auch nicht eine Spur von Zwang und Befangenheit an ihr wahrgenommen. Doch schien sie diese Gelegenheit zu einer heimlichen Unterredung mit ihrem Ritter längst erwartet zu haben und wandte sich an den Zigeuner mit der schnellen Frage, warum er den Tanz nicht auch mitmache.

Dann lief wieder wie vorhin seinen Blick an ihr hinabgleiten und erwiderte schmunzelnd: „Ich bin schon in gesehenen Jahren und muß mich eher wundern, daß so ein junges Blut nicht Lust zum Tange hat. Kommen Sie, ich will Ihnen eine flinke Tänzerin aussuchen. O weh! Sie sind alle am Brett! Tut nichts, jetzt soll der Spaß nur um so äröher werden. Ich will selbst Ihr Tänzer sein, daß der

lange Herr sagen kann, er habe einmal mit dem großen Hannibel getanzt.“

Ein leichter Schatten fiel über ihr Gesicht, aber er war so schnell verschwunden, daß man glauben konnte, man habe sich getäuscht; sie sprang lustig auf und rief: „Eine solche Ehre ist mir freilich noch nicht widerfahren! Aber Ihr müßt das Frauenzimmer machen, anders kann ich nicht tanzen.“

Der Zigeuner schlug ein gellendes Gelächter auf und ließ sich von ihr zu der Säule führen, wo er von den andern mit Klatschen, Lachen und Jubel empfangen wurde. Heinrich sah ihnen nach, und ihm war schlimmer zumute, als da ihn auf jener Redoute der Teufel am Arme hatte. Nur allzubald sollte sich seine Befürchtung rechtfertigen. Er sah auf einmal, wie der Zigeuner seine Stellung wechselte, sie als Tänzerin behandelte, den Arm um ihre Hüfte schlang und sie fest an sich drückte. Er hatte sich schon der Hoffnung hingeeben, ihr Geschlecht werde unentdeckt bleiben, bis sich Mittel zur Flucht finden ließen; und nun schien alles auf dem Spiele zu stehen. Er sann und sann, wie zu helfen sei, und mußte das Unerträgliche geschehen lassen.

Auf einmal aber erhob sich ein schrecklicher Tumult; Flüche donnerten, Tische und Stühle wurden über den Haufen geworfen. Heinrich sah Messerflinten blinken und warf sich, um das Fräulein zu schützen, unter die Tanzenden, die in einem Augenblick zu einem dichten Knäuel zusammengeballt waren. Er blickte umher, und als er den Gegenstand seiner Befürchtung in einer Ecke bei der Alten stehen sah, geschirmt durch eine starke Palisade von Bauern, die sich eben dahin zurückgezogen hatten, so lehnte er sich, unfähig, durchzudringen, an die frei gewordene Säule und sah gleichgültig, doch nicht ohne ein leises inneres Grauen in das Getümmel.

Da fühlte er einen Wurf, der ihn streifte. Es schien eine Brotkrume zu sein, wie sie nach aufgehobener Tafel der gestrige Notwille zu seinen Redereien benutzte, und da er vermutete, daß der Wurf von Hannibels ungezogenem Kobold herrühre, so beschloß er, nicht darauf zu achten.

Aber gleich darauf traf ihn ein zweites Geschloß, und zwar stark und schmerzhaft auf die Wange. Er wandte sich zornig nach der Richtung, woher es gekommen war, und sah etwas hinterwärts der halbhoffnen Tür, auf welche ein Lichtschimmer fiel, Tony, der ihm einen bedeutenden Wink mit den Augen gab. Er warf schnell seine Blide umher und schlüpfte hinaus.

„Jetzt ist's nicht Zeit zum Waidern!“ sagte er, als ihn der junge Zigeuner bei der Hand ergriff. „Komm und sieh zu mir!“

„Sie ist in Sicherheit, es kann ihr nichts geschehen!“ flüsterte Tony. „Ich selbst habe den Alarm erregt, ich habe ein allgemeines Zornfeuer einfalliger Eifersucht angezündet und die Bauern und die Meinigen unter sich und gegeneinander ausgeheht.“

Er hatte ihn in einen dunklen Gang geführt, wo sie unbelästigt waren.

„Er hat's gemerkt,“ flüsterte er, „daß sie ein Mädchen ist, oder er hat's schon vorher gewußt. Auch scheint er zu wissen, daß sie ihre Kleinodien eingekauft im Wamschen trägt. Er war ihnen eben auf der Spur, als ich den Tumult erregte.“

„Wenn er nicht noch Schlimmeres im Schilde führt,“ warf Heinrich hin.

„Macht mich nicht rasend! Helft sie retten!“

„Gib mir meine Vollmacht! Es wird doch ein Schultheiß im Orte sein?“

Ein Schultheiß! Ihr habt's mit Leuten zu tun, die bei Tage, wenn es sein muß, ein Haus besürmen, ohne daß sich Schutz und Bauern zu rühren wagen.“

„Und das nächste Amt?“

„Nach Ragold haben wir zwei Stunden. Es ist schon spät. Ihr findet den Weg nicht leicht. Ich bin ein Zigeuner, den man bloß festnehmen würde, und Ihr, nehmt mir's nicht übel, seht auch ein wenig verwahrloßt aus. Wenn man Euch aber auch dort sogleich Folge leistet, so wird es fast Mittag, bis die nötige Mannschaft versammelt und hierhergezogen ist. Unterdessen sind sie über alle Berge, und Eure Streiter sehen persönlich wieder beim.“

meindeshaus brach gestern mittag ein großes Stück Mauer ab und stürzte auf die Straße. Zum Glück ging gerade niemand auf dem Gehsteig.

Boll, Oß. Göppingen, 1. Mai. Wegen Brandstiftung verhaftet. Vergangene Woche war das Wohnhaus der Witwe Stab auf dem Büren niedergebrannt. Als Brandstifter wurde die Witwe Stab selbst ermittelt und in das Amtsgefängnis eingeliefert. Sie ist geständig.

Biberach, 1. Mai. Eierverwertung. Die Eierverwertung im Oberamtsbezirk Biberach ist in die Hand des Landwirtschaftlichen Bezirksfrauenverbands übergegangen. Unter Leitung von Frau Dekonomierat Hermann hat der Verein eine Eierverwertungsgenossenschaft ins Leben gerufen, die Anfang Mai auf dem Marktplatz einen Verkaufstand errichten wird, wo Mittwoch und Samstag Frisch Eier zu haben sein werden. In der ersten Woche des Bestehens wurden bereits über 20 000 Eier abgesetzt. Die Eier sollen im Oberamtsbezirk Biberach im bevorstehenden Sommer zweimal in der Woche gesammelt werden. Die Frischstempel sind bereits zur Verteilung gelangt. Die Württ. Eierabgabenzentrale in Stuttgart hat schon größere Mengen frischer Eier zu Einlegezwecken bezogen. Der Verkaufspreis ist zurzeit 11 $\frac{3}{4}$.

Heddingen, 1. Mai. Die Schafherden eine Landplage. Eine wahre Plage für unsere Markung sind zurzeit die durchziehenden Schafherden, die sich, wie man hier sagt, auf „Unrechthofen“ durchfüttern. Die Feldpolizei ist in der Regel machtlos, da zurzeit die Herden immer von zwei Mann begleitet werden, die selten gewillt sind, dem Befehl Achtung zu zollen.

Freudenstadt, 1. Mai. Ein Lehrer vermisst. Vermisst wird seit Dienstag abend der ledige Lehrer der hiesigen Oberrealschule, Otto Weber, 25 Jahre alt, Sohn des O. Weber im Frühlingsauweg. Weber ging gegen 5 Uhr nachmittags zum Steinfelsen in den städtischen Steinbruch und vermullich an den Felsenberg und kehrte bis jetzt nicht zurück. Es wird ein Unglück oder ein Verbrechen vermutet.

Oberndorf, 1. Mai. Kein Staumwehr. Des Plan, wegen des Elektrizitätswerts in Mitaig im sogenannten Surrentälchen einen Staumwehr zu schaffen, wurde vom Gemeinderat aufgegeben, da das von Prof. Bräuhaus, Stuttgart, erstattete geologische Gutachten das Feld für den Plan als nicht günstig bezeichnete.

Rottweil, 1. Mai. Presseveteran. Den 60. Geburtstag und das silberne Berufsjubiläum als Geschäftsführer und Schriftleiter konnte Wilhelm Bick am „Schwarzwälder Volksfreund“ begehen.

Ulm, 1. Mai. Vom Rathaus. Schon in gestriger Sitzung hat die Stadtverwaltung Vorkehrungen bezüglich des Straßenbahnverkehrs während des Sängerfestes getroffen. Einige weniger wichtige Linien sollen eingestellt und dafür mehr Wagen in der Richtung der Friedrichsau gefahren werden. Der Betrieb soll möglichst bis nachts 2 Uhr ausgedehnt werden. Es sollen Dauerkarten eingeführt werden, die für Samstag, Sonntag, Montag 1.50, nur für Sonntag und Montag 1 $\frac{1}{2}$ kosten sollen.

Einem Wunsch aus den Reihen des Gemeinderats entsprechend, hat die Stadtverwaltung eine Statistik über die Fleischpreisbewegung seit 1913, 1924, 1925 bis 1928 aufgestellt. Die Fleischpreise sind mit Ausnahme der Rinde in allen Blehgratungen seit 1913 pro Kilo um 20, 30, 40 $\frac{1}{2}$ gestiegen, bei Rindfleisch beträgt die Steigerung sogar in Ulm bis zu 66 $\frac{1}{2}$. Für Ochsen- und Rindfleisch sind die Preise in Stuttgart und Ulm gleich mit zurzeit 2.20 $\frac{1}{2}$. Rindfleisch ist in Ulm 40 $\frac{1}{2}$ billiger, Kalbfleisch 20, Schweinefleisch 10 und Hammelfleisch 60 $\frac{1}{2}$ billiger. Im Vorkriegsjahre dagegen waren die Fleischpreise in Ulm durchgehend höher als in Stuttgart.

Festgenommen und dem Bericht zugeliessert wurde ein 19 $\frac{1}{2}$ Jahre alter Kaufmann, weil er bei einer Gerichtsverhandlung einen Meineid geschworen hatte.

Ulm, 1. Mai. 60. Geburtstag. Redakteur Karl Schwaiger vollendet am 6. Mai sein 60. Lebensjahr. Im Herbst werden es 30 Jahre, daß Schwaiger, der aus dem Lehrerberuf hervorgegangen ist, der Redaktion des „Ulmer Tagblatts“ als Leiter des lokalen Teils angehört.

Mergelfsteden, Oß. Heidenheim, 1. Mai. Vermist. Der am 3. Juni 1913 in Mahenbach, Oß. Crailsheim geborene, hier beschäftigte Flachnerlehrling Eugen Ebert hat seine Behrschle am 18. April grundlos verlassen und ist seitdem vermist.

Gutenzell, Oß. Biberach, 1. Mai. Waldbrand. Im Staatswald „Gehren“ brach in einer 17jährigen Fichtenkultur Feuer aus, das auch auf den gräst. Loerringischen Wald übergriff. Insgesamt wurden 10 Ar durch Boden- und Stammfeuer beschädigt. Das Feuer scheint durch eine weggeworfene Zigarette entstanden zu sein.

Ravensburg, 1. Mai. In das Schaufenster gefahren. Ein Motorradfahrer fuhr in das Schaufenster der Motorradzentrale von Alois Locher in der Bachstraße. Der Motorradfahrer erlitt an Kopf und Händen Schnittwunden. Das Schaufenster ist vollständig zertrümmert.

Vom bayer. Allgäu, 1. Mai. In den Bergen abgestürzt. Der Goldarbeiter Robert Meier aus München, der in Füssen beschäftigt ist, stürzte am Sonntag auf dem Weg vom Schwarzenberg gegen den Schwansee ab und blieb mit schweren Verletzungen an einem Baumstumpf hängen. Der Abgestürzte erlitt einen Schädel- und Beckenbruch sowie eine Gehirnerschütterung. Die Bergung des Abgestürzten war mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Kleine Chronik. Zwischen Fischen und Bad Au ist die Allerbrücke plötzlich auf eine Länge von 10 Metern eingestürzt. Ein ohne Licht fahrender Radfahrer stürzte mit dem Rad kopfüber in die ziemlich hochgehende Aller und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde vom Strom eine Strecke weit fortgerissen, konnte aber gerettet werden. Die Brücke muß vollständig neu hergestellt werden. — Der 60 J. a. pensionierte Straßenwärter Anton Schmid von Bernbad ist nach Abholung seiner Pension in Markt Oberdorf auf dem Heimweg von der Straße abgetommen, in die Vertiefung gestürzt und ertrunken.

Lokales.

Wildbad, den 2. Mai 1929.

Meisterprüfung. Bei den diesen Winter vor der Handwerkskammer Reutlingen abgehaltenen Meisterprüfungen haben von hier die Meisterprüfung bestanden: Im Bäckerhandwerk: Wilhelm Rieginger, Paul

Schwarzmaier; im Gipserhandwerk: Julius Schmid; im Malerhandwerk: Christian Bott; im Metzgerhandwerk: Karl Krauß.

Aus der Nachbarschaft.

Höfen a. Eng. Wie bereits angekündigt wurde, findet am kommenden Sonntag den 5. Mai, nachmittags $\frac{1}{2}$ 5 Uhr, in der hiesigen Kirche ein Kammermusikabend des berühmten Stuttgarter Wendling-Quartetts statt, das Werke von Beethoven, Haydn und Dvorak zum Vortrag bringen wird. Die Musikfreunde Wildbads seien hiermit nochmals auf diese seltene Gelegenheit hingewiesen. Näheres bringt die heutige Anzeige.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Fürst Bernhard v. Bülow feiert am 3. Mai den 80. Geburtstag. Bülow hat 12 Jahre lang als Staatssekretär, Minister des Äußern und Reichkanzler bis 1909 die äußere Politik des Reichs geleitet. Ueber seine Erfolge sind die Ansichten geteilt, doch ohne Frage in seinem Amt seinem Nachfolger Bethmann Hollweg weit überlegen. Man hat behauptet, wenn Bülow 1914 Reichkanzler gewesen wäre, so hätte er Italien vom Treubruch abgehalten. Bülow ist bekanntlich mit einer Italienerin verheiratet. Allein diese Behauptung ist nur eine Vermutung. Italien war durch die Verdungen Englands und Frankreichs schon längst zum Eintritt in den Krieg auf der Seite der Entente gewonnen worden.

Die Malsfeiern sind in Ungarn, Bulgarien und Südspanien durch Regierungserlasse verboten worden.

isja Das Bohnenwachs in Papier

Sap Die Boden-Beize in Papier

25% billiger als in der Blechdose und trotzdem die gleiche Qualität

Wachse mit Isja, beize mit Sap. Kauf's in Papier, denn das Geld ist knapp!

Koch & Schemm, Dis. Fabrik A.-L. Ludwigsburg.

Schweres Frühjahrgewitter im badischen Schwarzwald. Bei einem heftigen Frühjahrgewitter, das durch Hagelschlag der jungen Baumbäume stellenweise recht empfindlichen Schaden zufügte, zündete der Blitz mehrmals und rief Brände hervor. Auf dem Hochschwarzwald bei Hintergarten wurde der große Kernenhof vollständig eingedöhrt. Zwölf Stück Großvieh sind neben anderem Vieh und sämtlichen Fahrnissen den Flammen zum Opfer gefallen. Nur einige Pferde konnten gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf über 100 000 Mark.

Im mittleren Maintal, im Tal der Kinzig und in der Vorderhöhen hat ein Frühjahrgewitter, von einer Windhose begleitet, außerordentlich schweren Schaden angerichtet. In zwei Dörfern des Kreises Fulda sind durch die Windhose Scheunen auseinandergerissen worden. In der Stadt Fulda selbst wurden von Neubuden die Dächer abgedeckt. Dabei ist ein vorübergehender Knabe schwer verletzt worden.

Zwölf Todesopfer. Die Zahl der Todesopfer der Explosion in der Mars-Bleistiftfabrik Städtela in Nürnberg hat sich durch den Tod einer 37jährigen Arbeiterin auf zwölf erhöht.

Mißlungener Überfall auf einen Geldbriefträger. In einem Haus der Ribbenstraße in München überfiel ein 17-jähriger Kaufmannlehrling aus Frankfurt a. M. einen Geldbriefträger und schlug ihn mit einem Gummiknüppel über den Kopf. Als der Überfallene um Hilfe schrie, lief der jugendliche Räuber davon und wurde am Nationaltheater verhaftet. Man fand bei ihm eine mit 7 Schuß geladene Dreyse-Pistole. Der Geldbriefträger ist zum Glück nicht schwer verletzt.

Blutausch. Der 30jährige ledige Hilfsarbeiter Alfons Schmedbauer in Regensburg lauerte seiner Geliebten, der geschiedenen Kassiererin Rigmüller auf dem Nachhauseweg auf und brachte ihr mit einem Revolver einen lebensgefährlichen Halschuh bei. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Schmedbauer tötete dann seinen Stiefvater durch einen Kopfschuh und verübte Selbstmord.

Selbstmord eines Lehrlings. In Bietigheim bei Rastatt hat sich ein Metzgerlehrling aus Dürmersheim im Schuppen einer Witwe erschossen. Die Witwe soll dem jungen Mann die Ehe versprochen, später aber das Versprechen wieder zurückgezogen haben.

Das blutige Berlin. Nach einer Aufstellung des Berliner Polizeipräsidiums waren in den letzten zwei Jahren in Berlin 40 Morde, 54 Mordversuche, 27 Totschläge und 17 Totschlagsversuche durch die Kriminalpolizei zu verfolgen.

Der angebliche Mord im Gruwald. Der verhaftete „Opferjäger“ Schwirz — in Wirklichkeit ist er Artist an einem Tingeltangel — hat eingestanden, daß er seine Braut nicht erschossen, sondern sie zu ihren Großeltern nach Bayern geschickt habe. Die Schauergeschichte hat er erfunden, um als nicht zurechnungsfähig zu erscheinen und deshalb wegen verschiedener Betrügereien straffrei zu bleiben.

Einbruch in das Neustrelitzer Landgericht. In der Nacht zum 1. Mai wurde ein Einbruch in das Landgerichtsgebäude zu Neustrelitz verübt. Den Dieben fiel der Inhalt der Gerichtskasse in Höhe von 300 bis 400 Mark und außerdem Gerichtskostenmarken im Betrag von rund 110 000 Mark in die Hände. Das Staatsministerium hat die Marken in der bisherigen Form außer Kraft gesetzt.

70 Millionen Franken aus dem Wasser geholt. Nach einem Funkpruch des hamburgischen Zunkers Harnstorf aus Indochina gehen die Bergungsarbeiten an dem dort gesunkenen französischen 8000 Tonnen großen Dampfer gut voran. Die Taucher konnten bereits die im Schiff in Banknoten befindlichen 70 Millionen Franken bergen.

Die Analphabeten in Frankreich. Unter den Rekruten, die im vorigen Jahr zum französischen Heer ansgehoben wurden, befanden sich nahezu 40 000, die nicht lesen und schreiben konnten. Das Analphabetentum hat in Frankreich seit dem Krieg zugenommen. Es gibt kein einheitliches Gesetz, das die Schulpflicht regelt, sondern die Anwendung der Schulpflicht ist in die Hand der Ortsbehörden gelegt. Aus Rücksicht auf die Eltern, d. h. die Wähler mag es aber der Schulpflicht, die Kinder zum Schulbesuch zu zwingen, sondern er drückt ein Auge über beide Augen zu. Die Regierung sinit auf Maßnahmen, um der Unbildung zu steuern.

Flugzeugzusammenstoß. Auf dem Flugplatz von Chalon stießen in 300 Meter Höhe zwei französische Militärflugzeuge zusammen. Ein Leutnant und ein Sergeant konnten sich durch Absprung mit dem Fallschirm retten, die Insassen des andern Flugzeugs, ein Leutnant und ein Soldat, kamen ums Leben.

Erdbeben in Italien. Am Montag abend wurden in der Provinz Bologna bis Genua und Spezia starke Erdstöße verspürt.

Ein Puppenhaus für 40 000 Mark. Der englische Möbelschreiber Batty in Drighlington hat ein Puppenhaus mit 4 Zimmern und Dielen fertiggestellt, da sin den englischen Zeitungen als ein Wunderwerk und als ebenbürtig dem berühmten Puppenhaus der englischen Königin gepriesen wird. Das Häuschen ist vollständig eingerichtet bis auf die Türschlüsselchen und die winzigen elektrischen Lämpchen. Das Klavierchen ist 9 $\frac{1}{2}$ Zentimeter hoch und hat eine Klaviatur von 8 Oktaven; die weißen Tasten sind aus Billardtugeln, die schwarzen aus einem Ebenholzstück gearbeitet. Die Zimmer haben Parkettböden, die Bibliothek besteht aus 100 Büchern in der Größe einer Briefmarke. Alle diese Sächselchen hat Batty selbst verfertigt, sogar die vier gestochenen Fußteppiche. An dem Puppenhaus hat er seit Januar 1908, also über 21 Jahre gearbeitet. Der Wert des Häuschens wird auf 40 000 Mark geschätzt.

Zweimillionenstiftung. Anlässlich der Gesundung des Königs von England hat ein nicht genannt sein wollender Engländer 105 000 Pfund Sterling hauptsächlich zum Ankauf von Heilradium für ein Krantenhause gestiftet.

Sport.

Luftschiffausbesserungen während der Fahrt. Es ist bisher noch nie dagewesen, daß an einem Luftfahrzeug während der Fahrt ein Propeller abgenommen und wieder aufgesetzt worden ist, um eine schadhaft gewordene Welle auszuwechseln. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat diese Arbeit während seiner Fahrt über Lissabon in einer Höhe von 1000 Meter ausgeführt. Kurz vor der Überfliegung Lissabons meldete der leitende Fahrtingenieur, daß am hinteren Rotor das kurze Verbindungsstück zwischen Rotorkupplung und Propeller gerissen sei und deshalb der hintere Rotor vorläufig ausfallen müsse. Nach dem Austausch der Welle zeigte der Rotor bei einem Probelauf einwandfreies Arbeiten. Die Ausbesserung nahm knapp vier Stunden in Anspruch. Während der ganzen Zeit fuhr das Luftschiff mit unverminderter Geschwindigkeit. Lediglich in der Zeit der Ablösung und Wiederbefestigung des Propellers wurden vorübergehend alle Motoren gestoppt. Annähernd in die gleiche Zeit fiel eine Ausbesserung an vordern Steuerbordmotor, bei dem sich ein Sprung an einem Zylinder gezeigt hatte. Auch diese Arbeit wurde ohne Schwierigkeit ausgeführt. Die Auswechslung des Zylinders nahm ungefähr eine Stunde in Anspruch. Diese Arbeiten während der Fahrt wurden von den Fluggästen nicht bemerkt.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Sonntag, 4. Mai:

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtendienst. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.30: Neuerer Zeitungen. 13.00: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichtendienst. 14.00: Jugendstunde. 15.00: Unterhaltungskonzert. 15.30: „Tanzer“. 15.50: Zeitungsbeilage, Wetterbericht. 16.15: Vortrag: Albinstein und Blindenfürsorge. 18.45: Vortrag: Die Pflanzgeschichte Rants. 1. Die Bedeutung der Bermanntstiftung. 19.15: Vortrag: Suchwürdigkeits. 19.45: Wetterbericht, Sportnachrichten. 20.00: Symphonisches Konzert. Anschließend: Pfälzer Dialekt-Abend, Nachrichtendienst, Tanzmusik.

Zum Rundfunkintendanten in Berlin wurde der Direktor der Südwestdeutschen Rundfunk A.-G. in Frankfurt a. M., Dr. H. Fleisch von Beruf Arzt, ernannt.

Gegen die parteipolitische Ausnutzung des Rundfunks. Die Reichsdeutsche Rundfunk A.-G. hatte den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Solmann eingeladen, am 1. Mai im Rundfunk über den „Beitragstag“ zu reden. Das von Solmann eingereichte Manuskript wurde aber von zwei Mitgliedern des Rundfunk-Überwachungs Ausschusses beanstandet, die dagegen Einspruch erhoben, weil die Rede Solmanns eine reine Werberede für die Sozialdemokratie sei. — Die Einladung scheint von dem inzwischen zum Rundfunk-Intendanten in Berlin gewählten Dr. Fleisch-Frankfurt ausgegangen zu sein.

Handel und Verkehr.

Berliner Dollarkurs, 1. Mai. 4.2125 G., 4.2215 B.

Dr. Wbl.-Znl. 51.50.

Dr. Wbl.-Znl. ohne Ausl. 9.50.

Berliner Geldmarkt, 1. Mai. Tagesgeld 8,5—10,5 v. h., Monatsgeld 8,5—9,5 v. h.

Privatdiskont: 7.375 v. h. kurz und lang.

Die deutsche Warenausfuhr nach Oesterreich ist im ersten Vierteljahr 1928 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres von 86,4 auf 93,6 Mill. RM. gestiegen, die Einfuhr aus Oesterreich ist in der gleichen Zeit von 60 auf 43,8 Mill. RM. zurückgegangen.

Die Einfuhr russischer Zündhölzer in den europäischen Ländern, besonders in Deutschland, ist in den letzten Jahren stark angewachsen, so daß die deutsche Industrie eine starke Konkurrenz beantragen mußte. Wie verlauset, soll der Zoll für russische Zündhölzer, der zur Zeit 50 RM. für 100 Kg. beträgt, auf das Vierfache erhöht werden. Die Einfuhr betrug in den letzten acht Monaten etwa 26 000 Kisten. 10 000 Schachteln gelangen in Deutschland jezt zum Verkauf im Preis von 170—190 Mark. Die vermehrte russische Einfuhr ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Edeka (415 kaufmännische Einkaufsgenossenschaften mit rund 30 000 Einzelhandels-geschäften) seit Anfang dieses Jahres nicht mehr von der Deutschen Zündholzverkaufs-A.-G. (Zündholzmonopol) sondern russische Zündhölzer bezieht. Das Zündholzmonopol hat gegen die Edeka einen Prozeß wegen unlauteren Wettbewerbs angedroht, weil die Etikettierung der Schachteln den russischen Ursprung nicht erkennen lasse, und es hat am 29. April eine einstweilige gerichtliche Verfügung gegen die Edeka erzielt. Die Edeka mag geltend, daß die Zündhölzer des Monopols dem Handel einen zu geringen Gewinn lassen. Auch habe die Güte der Ware Anlaß zu Beanstandungen gegeben. Das Zündholzmonopol hatte 1928 einen Verlust von 356 000 RM. Die Herstellungskosten der deutschen Zündhölzer stellen sich auf 95—110 RM. für 10 000 Schachteln.

1000 Kilogramm Seide im Flugzeug. Auf der Weltausstellung Barcelona, die am 19. Mai eröffnet wird, stellt auch der Verein deutscher Seidenweberereien aus. Das Ausstellungsgut aus den verschiedenen deutschen Textilbezirken, wie Oberseide,

Wiesfeld usw., geht zunächst nach Krefeld, der eigentlichen deutschen Seidenstadt. Am 5. und 6. Mai wird dann die wertvolle Ware vom Krefelder Flugplatz aus in Flugzeugen über Basel nach Barcelona weiterverfrachtet. Es handelt sich um etwa 1000 Kilogramm feinsten Erzeugnisse der deutschen Seiden- und Stoffswebindustrie.

Neue Gehaltsforderungen im Ruhrbergbau. Die Angestelltenverbände im Ruhrbergbau haben die zur Zeit gültigen Gehaltsforderungen der Techniker und Kaufleute zum 31. Mai gekündigt.

Der Rheinschiffahrtstarif gekündigt. Die Arbeitnehmerorganisationen haben den Tarifvertrag für die Rheinschiffahrt, der seit August 1927 in Kraft ist, zum 30. Juni d. J. gekündigt.

Maschinenfabrik Esslingen. Die Hauptversammlung beschloß, den reinen Geschäftsgewinn von 350 388 RM auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividende wird also nicht verteilt.

Konkurse: August Klenke, Zimmermeister, Cannstatt, Kälberstraße 1. — Albert Großmann, Schneidermeister, Kornwestheim, Friedrichstr. 31a, sowie dessen Ehefrau Anna Großmann, geb. Basi, Kornwestheim. — Karl Herz, Kolonialwarenhandeler, Bachbach, Dtl. Mergentheim.

Vergleichsverfahren: Albert Schlienz, Inh. einer Kolonialwaren-Großhandlung, Stuttgart, Eberhardstr. 24. — Wilhelm Haug, Inh. der Fa. Wilhelm Haug, Strumpf- und Wollwarengeschäft, Heilbronn.

Stuttgarter Börse, 1. Mai. Die Haltung der heutigen Börse war infolge des Maifeiertages sehr zurückhaltend, und es waren kaum irgendwelche Kursveränderungen zu verzeichnen. Die Grundstimmung blieb bei kleinem Geschäft freundlich. Am Markt der Rentenwerte waren die Kurse bei wesentlich geringem Angebot teilweise noch etwas schwächer.

Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank, Stuttgart, 1. Mai. Industrie- und Handelsbörse. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten von Baumwollgarnen in Dollar-Centis bzw. Reichsmark: engl. Troffel, Warp- und Pincops Nr. 20 67-69 bzw. 2.81-2.90, Nr. 30 78-80 bzw. 3.28-3.36, Nr. 36 80-82 bzw. 3.36-3.44, Pincops Nr. 42 83 bis 85 bzw. 3.49-3.57 d. Rp.; von Baumwollgeweben in Dollar-Centis bzw. Reichspfennig: Cretonnes 1.8-12 bzw. 49.6-50.4.

Vergessen Sie die Filmvorführung der Maggiwerke in den Li-Li nicht!

Kentorces 10.50-10.9 bzw. 44.1-45.8, glatte Gattine oder Crois 9.1-9.4 bzw. 38.2-39.5 d. Meter. Nächste Börse: Mittwoch, 15. Mai.

Frankfurter Getreidebörse vom 1. Mai. Weizen 23.75, Roggen 22.75, Sommergerste 23.75-24, Hafer inländisch 24-24.25, Mais mazed 22, Weizenmehl südd. Spez. 0 32.25-32.75, Weizenmehl niederrhein. 22-32.25, Roggenmehl 30-31, Weizenkleie 13 bis 13.10, Roggenkleie 13.75. Haltung: ruhig.

Berliner Getreidepreise, 1. Mai. Weizen märk. 22.50-22.70, Roggen 20.50-20.70, Braugerste 21.80-23, Futter- und Industriegerste 19.20-20.20, Hafer 20-20.60, Weizenmehl 25.25 bis 29.50, Roggenmehl 27-28.60, Weizenkleie 14.50, Roggenkleie 14.10 bis 14.30.

Wälgauer Butter- und Käsebörse Kempten, 1. Mai. Mostereibutter 144-150, Verkauf abwartend; Qualitätszuschlag nach Statistik der Vormwoche 6 Pfg. Weichkäse 20proz. Fettgehalt (grüne Ware) 32-35, Verkauf rege Nachfrage. Wälgauer Emmentaler 45proz. Fettgehalt 110-116, Verkauf unverändert. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Magdeburger Zuckerpreise vom 1. Mai. Innerhalb 10 Tagen 75-25.25. Haltung: ruhig.

Bremen, 1. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 20.17.

Märkte

Heilbronner Schlachtochmarkt. Zufuhr: 1 Ochsen, 67 Jungkinder, 7 Rube, 77 Kälber, 276 Schweine. Preise: Ochsen 1. 55, Jungkinder 1. 55-57, 2. 51-54, Rube 1. 31-35, 2. 25-28, Kälber 1. 83-85, 2. 77-80, Schweine 1. 74-76, 2. 69-71. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber belebt, Schweine mäßig belebt.

Ulmer Schlachtochmarkt. Zutrieb: 1 Ochse, 8 Färren, 19 Rube, 12 Kindee, 188 Kälber, 253 Schweine. Preise: Ochsen 1. 50-54,

Färren 1. 44-46, 2. 40-42, Rube 2. 28-32, 3. 16-26, Rinder 1. 52-54, 2. 46-48, Kälber 1. 78-82, 2. 74-76, Schweine 1. 71 bis 73, 2. 66-70. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam, Kälber und Schweine überbelegt.

Pforzheimer Schlachtochmarkt. Zutrieb: 7 Ochsen, 13 Rube, 33 Kindee, 15 Färren, 11 Kälber, 407 Schweine. Preise: Ochsen 1. 54-56, 2. 48-52, Färren 1. 51, 2. und 3. 49-46, Rube 2. und 3. 40-28, Rinder 1. 57-60, 2. 52-55, Schweine 1. 77-88, 2. und 3. 76, 4. 72-75, 5. 67-69. Marktverlauf: mäßig belebt.

Viehpreise. Kalen: Ochsen 750, Stiere 380-510, Färren 230 bis 450, Rube 220-600, Kalbweib und Jungvieh 155-540, Kälber 90-110. — Nagold: Stiere 330-580, Rube 200-395, Rinder und trächtige Kälbinnen 290-670, Schmalvieh 155-294. — Ochsenhausen: Rindvieh 155-500. K. d. St.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 33-52, Käufer 60-65. — Reichen u. L.: Milchschweine 40-55, Käufer 60-70. — Nagold: Milchschweine 32-47, Käufer 48-99. — Ochsenhausen: Saugschweine 40-55. — Riedlingen: Mutterchweine 150 bis 300, Milchschweine 40-45. — Schwenningen: Milchschweine 40-41. K. das Stück.

Fruchtpreise. Kalen: Kernen 13, Weizen 12.40-12.90, Roggen 11.30-11.60, Gerste 12, Haber 11-11.20, Saathaber 12.30, Weizen 16. — Heidenheim: Kernen 12-12.70, Weizen 11.60-11.70, Roggen 10.50, Haber 10.90-11.80. — Nagold: Weizen 12-12.80, Gerste 11.20-12, Haber 12-12.50, Ackerbohnen 11. — Leutkirch: Roggen 13, Gerste 11-14.50, Haber 12.50-13.50. — Riedlingen: Braugerste 10.70-11.30, Haber 11-11.50. K. der Zentner.

KAPITAL-ANGEBOT!

Wir haben per sofort oder später folgende Geldposten von Privathand gegen hypothek. Sicherheit i. oder ii. Rang bei günstigen Bedingungen auszuheben:

2mal 1500 RM	3mal 5000 RM	5mal 1000 RM	1mal 10000 RM
4mal 2000 RM	1mal 6000 RM	5mal 1000 RM	2mal 20000 RM
4mal 3000 RM	1mal 6000 RM	1mal 1000 RM	
3mal 4000 RM	2mal 7000 RM	2mal 15000 RM	

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungsurkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei:
Berg & Mündle, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1
Schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Stadtgemeinde Wildbad.
Dienstzeiten bei den Städt. Ämtern für die Sommerzeit:
Vormittags 7-12 Uhr, nachmittags 2-6 Uhr.
Samstags: Vormittags 7 Uhr bis nachmittags 1 Uhr.
Stadtschultheißenamt.

Wegen Kanzleireinigung
ist die Stadtpflege
am Freitag den 3. Mai geschlossen.
Stadtpflege.

Höfen a. Enz.
Kirchenkonzert
Sonntag den 5. Mai, abends 4.30 Uhr
Kammermusikabend
des Wendlingquartetts
(Prof. Karl Wendling, Hermann Hubl, Ludwig Ratterer, Prof. Alfred Saal)
Vortragsfolge:
Ludwig van Beethoven: op. 18, Nr. 6, B-Dur.
Joseph Haydn: op. 64, Nr. 5, D-Dur.
Anton Dvorak: op. 96, F-Dur.
Karten zu M. 3.—, 2.—, 1.50, 1.— im Vorverkauf bei Frau Biernow und abends an der Kasse.

Schützenverein Wildbad e.V.
Die offiziellen Anteilscheine am neuen Schießhaus in Wildbad (Gutscheine) sind nunmehr eingetroffen. Die Herren Zeichner werden gebeten, ihre prooforischen Quittungen für ihre Einzahlungen an der Kasse der
Pforzheimer Gewerbebank e.G.m.b.H. Filiale Wildbad
gegen entsprechende Gutscheine baldmöglichst umzutauschen.
(Die Bausteine berührt diese Mitteilung nicht.)
Das Schützenmeisteramt Wildbad.

Einladung!
Am Donnerstag den 2. Mai 1929, abends 8 Uhr, wird in den Linden-Lichtspielen, Wildbad, der Film
„Ein Gang durch die Maggi-Gutswirtschaft und die Maggi-Werke in Singen am Hohentwiel“
gezeigt. Er gewährt einen interessanten Einblick in ein großes deutsches Nahrungsmittelwerk; der Besuch der Vorführung kann deshalb bestens empfohlen werden. — Im Anschluß an die Veranstaltung werden
Kostproben von Maggi's Erzeugnissen
gratis verabreicht. Eintritt frei!

Dr. WEIDNER, Krankheiten der Zähne, Kiefer und Sprechzeit: Mundhöhle usw.
10-12, 3-6 Uhr. — Fernruf 149.

Schützenverein Wildbad e.V.
Gegründet 1843.

Einweihung
des
neuen Schützenhauses im Rennbachtal
am 4. und 5. Mai 1929.

Programm:
Samstag den 4. Mai 1929:
1 Uhr nachmittags: Beginn des Preisschießens bis zum Einbruch der Dunkelheit.
8 1/2 Uhr abends: Gemütliches Beisammensein mit Familienangehörigen im Hotel Post.
Sonntag den 5. Mai 1929:
8 Uhr vormittags: Fortsetzung des Preisschießens.
4 Uhr nachmittags: Schluß des Schießens.
6 Uhr nachmittags: Preisverteilung in der Rennbachtalhalle, anschließend gemütl. Beisammensein.
Zu den vorstehenden Veranstaltungen laden wir unsere Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder mit Familienangehörigen herzlichst ein.
Das Schützenmeisteramt.

NB. Dem Verein etwa zugeordnete Ehrengaben zur Ausschmückung des Gahentempels für Schießpreise wollen gefl. bis Samstag nachmittags bei Schützenmeister Aloß abgegeben werden.

Ärztlicher Rat:
Magen-Darm- u. Zuckerkrankte essen nur **„Studd's“** kohlenhydratarme **Kreuzbacher Grahambrot** u. **Reform-Weizenbrot** **„Vitanova“**
Dieses Heft u. seine Gärung Sie enthalten die Heil- u. Nährstoffe der berühmten ronalen oder unikalischen Kreuzbacher Quellen. Mehrfach prämiert.
Sie sind erstaunt über den Erfolg!

Erhältlich im **Lebensmittel- und Feinkosthaus Fritz Kloß.**

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

Schreibmaschinen
nebst Zubehör, kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM**
Buch- und Papierhandlung.

Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.
Heute abend 8 Uhr
kurze Besprechung im Lokal
betreffs Maiteier.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Die Qualität
des Blattes ist ausschlaggebend für den Erfolg der Anzeigen. Deshalb wird zur Insertion mit Vorliebe das **„Wildbader Tagblatt“** gewählt.

Linden Lichtspiele

Samstag und Sonntag
je abends 8.30 Uhr

Kameraden
ein Fliegerschicksal
in 8 Akten

Der
Galeerensträfling
Grotoske in 2 Akten

Außerdem:
Emelka-Wochenschau

Preiswerte **Läuferstoffe**

Moderne Muster
Prima Qualitäten
schon von Mk. 1.95 an
empfiehlt
in reicher Auswahl

Phil. Bosch Nachf., Wildbad
Inh.: Fritz Wiber

Bodenöl hell, geruchlos, staubbündend, 1 Liter 0.60 RM.
Eberhard-Drogerie.

Cigarrengroßhandlung
mit großem solventem Kundenstamm
günstig zu verkaufen.
Gefl. Off. unter Nr. 110 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.